Leser schreiben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **82 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser schreiben

Von Worten und Taten

Als neues Mitglied bei den Freidenker war ich beeindruckt von der Grundsatzerklärung (April 1986) und der Sammlung von Themenblättern der Freidenker-Vereinigung Schweiz.
Nach dem Studium dieser Schriften - gefordert wird darin eine ethisch humanistische Gesellschaft - war ich voller Begeisterung und Erwartung für die aktive Mitgliedschaft bei den Freidenkern.
Inzwischen habe ich aber festgestellt, dass die Anstrengungen der Freidenker-Vereinigung zur konkreten Umsetzung dieser zahlreichen Forderungen eigentlich sehr gering sind. Meines Erachtens muss doch, was gefordert wird, auch aktiv vertreten und gelebt werden. Wo sind denn, so frage ich mich, die FreidenkerInnen, welche die Absichterklärungen auch wirklich realisieren wollen?
Bisher besuchte ich beispielsweise einen Vortrag über Esoterik und war nicht schlecht erstaunt, als über die Thematik positiv referiert wurde, vollends verblüffte mich dabei die wohlwollende Reaktion des Publikums (Fazit: Aberglaube auch in unseren Reihen). Weiter besuchte ich eine gemütliche Sektionsfeier mit Lotto, wobei da über alles Mögliche, nur nicht über Humanismus gesprochen wurde. Die Grundsatzerklärungen der FVS mag utopisch sein, ist jedoch klare Absicht unserer Vereinigung. Jene Worte sind fordernd, die Taten aber fehlen (wie so oft).

Ideen, Engagement, Aktion täten unserem Freidenkertum gut. Gemütlich beisammen sitzen könne wir dann immer noch - nach getaner Arbeit!

Daniel Aellig, Meienried

Dieser Beitrag wurde im Zentralvorstand bereits zu Kenntnis genommen und diskutiert. Nachstehend eine Antwort von ZV-Mitglied V. Ackermann:

Lieber Gesinnungsfreund

Zuerst herzlichen Dank für Ihren Brief. Alle Leute im Zentralvorstand und in den Sektionen, die sich bemühen, bei unseren Mitgliedern etwas von dem geforderten Elan zu wecken, sind Ihnen dafür sicher dankbar. Ich wünsche Ihnen zutiefst, Ihr persönlicher Elan möge Ihnen nie abhanden kommen.

Als nicht ganz Unschuldiger an den von Ihnen erwähnten Themenblättern halte ich mich für berechtigt, Ihre Sicht der Dinge ein wenig zu relativieren. Ich pflichte Ihnen bei, wenn Sie die Grundsatzerklärung aus der Sicht des bis heute Erreichten als utopisch bezeichnen, ebenso wenn Sie sie als zu verwirklichende Absicht betrachten. Aber -, solche weit gesteckten Ziele werden nicht mit spektakulärem Aktionismus erreicht und auch nicht in kurzer Zeit. Dazu fehlen uns die persönlichen und die finanziellen Mittel. Wenn wir die Ziele je erreichen, sind sie die Frucht zäher, beharrlicher Kleinarbeit auf jeder Stufe unserer Vereinigung.

Mitten in dieser Arbeit stecken wir, auch wenn sie vielleicht nicht sehr augenfällig ist. Es ist das tägliche Vorleben und Vertreten unserer Geisteshaltung im Umgang mit unseren Mitmenschen. Nicht überreden, vielmehr überzeugen. Es sind die permanenten Anstrengungen zumindest unserer grösseren Sektionen um Vermittlung von Wissen und Weiterbildung an die Mitglieder durch Vorträge und Diskussionen. Dass dabei auch von uns im Grundsatz abgelehnte Thesen zur Sprache kommen und von Leuten vertreten werden die daran glauben, ist gut Freidenkertradition. Wer urteilen will, soll dies erst nach Anhören beider Seiten tun. Wenn sich dabei Differenzen mit unseren Auffassungen ergeben und deswegen nicht gleich über den Kontrahenten hergefallen wird, liegt das ebenfalls in unserer Tradition. Freies Denken ist auch Nichtfreidenkern erlaubt.

Dass sich unsere Sektionen recht aktiv bei Abstimmungen engagieren, ja sogar mit grossem Aufwand auf Gesetzesänderungen hin arbeiten, gehört ebenfalls gesagt. Im gleichen Sinne haben wir uns als gesamtschweizerische Vereinigung aktiv an der Vernehmlassung zur neuen Bundesverfassung beteiligt. Die Leute unserer Mitgliederdienste und die Abdankungsredner leisten grosse Arbeit, im wahrsten Sinne des Wortes praktizierten Humanismus. Dass zur Zeit von jüngeren Leuten unserer Vereinigung Anstrengungen unternommen werden um auch in der Jugenderziehung eine aktive Rolle zu übernehmen, darf nicht unerwähnt bleiben. Das Erschienen unserer Zeitung ist gleichfalls keine Selbstverständlichkeit und erfordert beträchtlichen Aufwand.

Woher wohl schöpfen all die involvierten Leute die Kraft für ihre Arbeit? Unter Anderem aus den doch auch von Ihnen als nötig betrachteten Kontakten mit Gleichgesinnten und sei es bei einem Lotto ohne vorherige Diskussion über Humanismus. Recht gerne würde ich Ihnen anlässlich einer persönlichen Begegnung mit weiteren Fakten dienen, die nicht Gegenstand dieser Erwiderung sein können. Wenn aber meine Ausführungen beitragen Ihr Urteil ein wenig zu mildern, freut es mich.

Das Wichtigste aber: Ihre Ideen, Ihr Engagement sind gefragt! Bringen Sie sie ein, sie werden ernst genommen. Sei es in der Sektion, sei es direkt im Zentralsekretariat. Bis dahin mit den besten Grüssen

Victor Ackermann